



Dr. Rolf Hille

Im März traf sich unser Vorstand in Bad Blankenburg mit dem Hauptvorstand der Deutschen Evangelischen Allianz. Der Austausch zwischen den Gremien ist für beide Seiten wichtig. Für uns als Theologen, weil wir durch



Der Austausch zwischen evangelikaler Theologie und Deutscher Evangelischer Allianz ist für beide Seiten wichtig.

die Basisbewegung der Evangelischen Allianz auf Entwicklungen und Probleme hingewiesen werden, die in den Gemeinden der theologischen Klärung bedürfen. Zum ändern ist es gerade in einer Zeit der Theologiemüdigkeit und Theologieverdrossenheit für die Allianz und ihre Leitung notwendig, an die grundlegende Bedeutung biblischer Lehre erinnert zu werden.

In diesem Sinne hat Prof. Herbert Klement vorab dem Hauptvorstand Informationsmaterial über die vielfältigen Initiativen des AfeT vorgelegt. Prof. Helge Stadelmann berichtete über Fragen, die im

✚ Liebe Freunde des AfeT!

Zusammenhang der theologischen Ausbildung und ihrer Anerkennung durch den Staat und den Wissenschaftsrat etc. aufkommen.

Ich habe anhand der internationalen Kongresse der Lausanner Bewegung (1974 Lausanne, 1984 Manila und im Oktober 2010 Kapstadt) aufgezeigt, dass die Evangelikalen weltweit dynamisch

das Ringen um Gericht und Gnade, Verlorenheit und ewige Rettung in der missionarischen Verkündigung nicht mehr vor.

Schließlich zeigt die Auseinandersetzung um homosexuelle Praxis, dass das biblische Doppelanliegen, nämlich Eindeutigkeit in der ethischen Lehre bei gleichzeitig einfühlsamer seelsorgerlicher Begleitung für die Betroffenen bewusst auseinander gerissen wird. Man macht das zur Alternative, was nach christlichem Verständnis untrennbar zusammengehört. Die Konsequenz ist deshalb fatal, weil man die Bewertung von Homosexualität als Sünde und die Liebe zum sündigen



Besonders von den Kirchen wird mit guten Gründen ethisch vorbildliches Verhalten erwartet.

Menschen nicht mehr verbindet.

Inzwischen ist mit dem Bekanntwerden von sexuellen Missbrauchsfällen in der

katholischen Kirche ein ganz anderes und höchst gravierendes Problem aufgebro-

nonischen Recht und den Erfordernissen der staatlichen Gesetzgebung. Die Klarheit

haftigkeit, Fürsorge für die Opfer und Wege zur Vergebung und inneren Heilung im



Mit dem Bekanntwerden sexueller Missbrauchsfälle in der katholischen Kirche ist ein höchst gravierendes Problem aufgebrochen.

chen. Hier besteht in Kirche und Gesellschaft ein breiter Konsens darüber, dass sexueller Missbrauch von Kindern und Jugendlichen ein schweres Verbrechen ist. Leider kommen solche Übergriffe vor allem in Familien, aber auch in Sportverbänden, Vereinen und humanistisch geprägten Schulen bzw. Internaten vor. Aber besonders von den Kirchen wird mit guten Gründen ethisch vorbildliches Verhalten erwartet. Diese Erwartung wird dadurch verstärkt, dass man das Christentum insgesamt weniger als Glaubensgemeinschaft, sondern zunehmend nur noch als moralische Institution wahrnimmt.

Gerade weil die katholische Kirche hier primär betroffen ist, ist unser Mitleiden gefragt. Als Christen werden wir in der Öffentlichkeit ohnehin als eine gesellschaftliche Großgruppe gesehen. Jeder Vertrauensverlust auf der einen Seite wirkt auch belastend auf die anderen Kirchen und Gemeinschaften.

So wichtig das Angebot der Sündenvergebung für die Täter ist, so entscheidend ist die disziplinarische Eindeutigkeit im strafrechtlichen Kontext. Hier steht die katholische Kirche in einem Spannungsfeld von eigenständigem ka-

im rechtlichen Verfahren, die inzwischen seitens der katholischen Kirche hergestellt wurde, stellt einen guten und unumgänglichen Fortschritt in der Sache dar. Die selbstkritische Auswahl von Pries-



In der Weise, wie Christen mit diesem Problem umgehen, muss sich Wesen und Eigenart christlicher Kirche zeigen.

teramtskandidaten – und kirchlichen Mitarbeitern in allen Kirchen – bedarf vermehrter Aufmerksamkeit. Da päophile Veranlagungen tief eingeprägt sind, dürfen Menschen mit dieser Problematik grundsätzlich nicht im pädagogischen Bereich eingesetzt werden.

Angesichts der Vertrauenskrise gilt es durch Wahr-

Blick auf die Täter, eine neue Grundlage zu schaffen. In der Weise, wie Christen mit diesem Problem umgehen, muss sich exemplarisch zeigen, was das Wesen und die Eigenart christlicher Kirche ist.

In diesem Heft von etm finden Sie, liebe Freunde, ausführliche Berichte zu den Frühjahrstagungen unserer Facharbeitsgruppen. Je spezialisierter die Forschung in den einzelnen theologischen Disziplinen wird, desto wichtiger ist der gegenseitige Austausch. Nicht zuletzt diesem Anliegen wollen wir mit unseren Mitteilungen dienen.

In diesem Sinne wünsche ich Ihnen viel Freude und Gewinn bei der Lektüre und grüße ganz herzlich,

Ihr Rolf Hille